

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

Janne Teller
KRIEG
STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER
Reihe Hanser 62557



Thematik:

Krieg, Kampf der Kulturen, Kontingenz

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse: 8-9
Erarbeitet von:
Thomas Mayerhofer

Handlung

Krieg

Mitten in Europa ist ein Krieg ausgebrochen, dessen Ursache im Auseinanderbrechen und damit dem Ende der Europäischen Union liegt: Deutschland wollte nicht mehr länger für ärmere Länder zahlen. Damit gehören nun unter anderem Frankreich, Spanien und Griechenland zu den Feinden Deutschlands. Der bereits seit längerem andauernde Krieg hat die Zivilbevölkerung stark in Mitleidenschaft gezogen. Hunger, Kälte, Wohnungsnot und die ständige Angst vor Bombenangriffen bestimmen den Alltag.

Auch die Familie des 14-jährigen Protagonisten hat Tote und Verletzte zu beklagen. Darüber hinaus ist die Mutter schwer erkrankt und hat im weitgehend zerstörten Deutschland kaum Überlebenschancen. So beschließt die Familie, die Flucht in das nächstgelegene friedliche Land zu wagen – nach Ägypten.

Flucht und Lagerleben

In Ägypten angekommen, wird die nun völlig mittellose Flüchtlingsfamilie zunächst in einem Sammellager für die zahlreichen europäischen Kriegsflüchtlinge untergebracht. Der Aufenthaltsstatus bleibt für zwei Jahre ungeklärt. Während dieser Zeit erhalten die Flüchtlinge keinen Zugang zu den Bildungseinrichtungen (nicht einmal Unterricht in der Sprache des Gastlandes), keine Arbeitserlaubnis und zudem dürfen sie das Lager nicht verlassen. Während in Deutschland die Demokratie als gescheitert gesehen und abgeschafft wird, warten die Flüchtlinge auf die Entscheidung über ihren Asylantrag. Die Familie des Protagonisten darf schließlich bleiben – auf Zeit.

Aufbaujahre

Die Familie wird in Assuan angesiedelt, wo sie erneut ganz von vorn anfangen muss. Armut und Arbeitslosigkeit bleiben, hinzukommen Gefühle der Fremdheit und die Erfahrung, aufgrund der kulturellen und ethnischen Herkunft als Mensch zweiter Klasse behandelt zu werden. Dennoch gelingt es der ehemals privilegierten Familie, sich durch harte Arbeit eine bescheidene Existenz aufzubauen. Der Protagonist, der unter der ablehnenden Behandlung durch die Einheimischen leidet, nimmt sich vor, sobald wie möglich in seine Heimat zurückzukehren – doch der Krieg dauert an.

Heimatlos

In Deutschland ist kaum etwas mehr so, wie es vor dem Krieg war. Die Ereignisse des Krieges haben das Land ruiniert. Als besiegte Nation ist es nur noch Teilstaat eines autokratisch regierten Europas unter französischer Vorherrschaft. Rückkehrende Emigranten gelten als Verräter und wer Deutschland auch nur für kurze Zeit bereist, verliert den Asylantenstatus in seinem Gastland. Seit Kriegsende werden von den arabischen Ländern keine Flüchtlinge mehr aufgenommen. Die Gegensätze zwischen der zunehmend als Belastung wahrgenommenen

Ein Krieg in Europa zwingt eine deutsche Familie zur Flucht nach Ägypten.

Nach Jahren im Niemandsland eines Auffanglagers erhält die Familie eine befristete Aufenthaltserlaubnis und beginnt, sich eine neue Existenz aufzubauen.

Dabei haben sie mit Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit zu kämpfen und geraten immer wieder in Konflikt mit der arabisch-islamischen Leitkultur.

Das Gastland wird ihnen nicht zur Heimat werden, die alte Heimat aber ist zerstört und unter einer neuen antidemokratischen

europäischen Minderheit und der arabischen Leitkultur verschärfen sich. Diese Differenzen bestimmen auch die Biographie des Protagonisten und seiner Angehörigen. Mischehen werden von beiden Seiten mit Argwohn betrachtet und funktionieren selten; in der Regel, wie im Falle des Protagonisten, heiratet man innerhalb seines eigenen Kulturkreises. Mittlerweile ist der Protagonist selbst Anfang zwanzig, verheiratet und Vater. Aufgrund seines Mangels an Bildung und kulturspezifischer Schlüsselqualifikationen sowie seiner ethnischen Stigmatisierung muss er ein Leben als unterprivilegiertes, allenfalls geduldetes Fremder am Rande der Gesellschaft fristen und auf Rückkehr in eine Heimat hoffen, die nicht mehr existiert.

Problematik

Janne Tellers Essay berührt im Wesentlichen drei Problemkomplexe, welche in unterschiedlicher Gewichtung Gegenstand des Unterrichts sein können: Krieg, Kampf der Kulturen und Kontingenz.

Im ersten Teil des Textes stehen der Krieg und das Kriegserleben aus der Perspektive eines Jugendlichen im Zentrum. Hierbei dominieren das Gefühl der Angst um sich und andere sowie Erfahrungen von Hunger, Kälte und materiellem wie menschlichem Verlust.

Im zweiten Teil, nach der geglückten Flucht und der Ankunft im aufnehmenden Gastland Ägypten, dominiert die Problematik der kulturellen Unterschiede zwischen westlicher und arabischer Welt. Hierbei werden Vorurteilsstrukturen und die beiderseitige Abschottung thematisiert. Aus Sicht des heranwachsenden Protagonisten wird insbesondere die mit Flucht und Asyl verbundene finanzielle und soziale Deklassierung als belastend erlebt. Aber auch die unterschiedlichen Vorstellungen des Geschlechterverhältnisses und die Familienstrukturen betreffend werden problematisiert. In diesen Kontext gehört auch die nur implizit gestellte Frage nach der kulturellen bzw. nationalen Identität: Die Heimat des Protagonisten bildet einerseits ein Sehnsuchtsmotiv angesichts der Schwierigkeiten im Gastland, andererseits ist ihm schmerzhaft bewusst, dass die Heimat seiner Erinnerung nicht mehr existiert und ebenfalls keine Perspektive für ihn bietet. Nirgends wartet man auf ihn und er hat nirgends etwas zu erwarten.

Diese beiden Sachverhalte, zum einen die ausweglose, neue Lebenssituation, die durch den Krieg ausgelöst wurde, und zum anderen die Tatsache, dass der Protagonist unter diesen veränderten Bedingungen weiterleben muss, verweisen auf das Phänomen der Kontingenz. Die Erfahrung, aus dem gewohnten und sicher geglaubten Leben in radikaler und unumkehrbarer Weise herausgerissen zu werden und wechselnden, widrigen Umständen ausgesetzt zu sein, die man nicht beeinflussen kann, stellt als dramatischer Einbruch des Realen zunächst eine Belastung dar. Für den Leser kann diese Kontingenzerfahrung des

Verfassung und dem Diktat der Sieger keine Alternative.

Kriegserfahrung

Kulturelle Differenzen zwischen westlicher und arabischer Welt

Finanzielle und soziale Deklassierung

Geschlechterverhältnisse, Rollenbilder und Familienstrukturen

Kontingenz

Protagonisten jedoch ein Bewusstsein dafür schaffen, welches Privileg allein im Zufall der Geburt in einem friedlichen, freiheitlichen und wohlhabenden Land liegt. Umgekehrt wird unter Umständen eine Identifikation mit Menschen möglich, die allein aufgrund ihres Geburtsortes entsprechend unterprivilegiert leben müssen – was auf die Ziele und didaktisch-methodischen Überlegungen des hier vorgestellten Unterrichtsvorhabens verweist.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die übergeordneten Ziele des Unterrichtsvorhabens – jenseits fachlichen Lernens – sind Interesse, Empathie und Engagement. Interesse für die besondere Situation von Kriegsflüchtlingen (aus einem anderen Kulturkreis), Empathie für diese Menschen, ihre besonderen, individuell verschiedenen und doch vergleichbar traumatischen Erfahrungen und biographischen Brüche – und Engagement verstanden zunächst als Haltung, als Wille, die Nöte anderer wahrzunehmen, auch wenn sie fremd und anders scheinen und als Bereitschaft, sich für den Erhalt einer friedlichen und demokratischen Ordnung einzusetzen.

Die didaktisch-methodischen Anregungen dieser Unterrichtseinheit entsprechen den genannten drei Leitzielen: Zunächst soll Interesse geschaffen werden, indem Verständnisschwierigkeiten ausgeräumt, Vorwissen aktiviert und Anknüpfungspunkte zum Vorwissen bei den Schülerinnen und Schülern gesucht werden. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren dienen nicht nur dem vertiefenden Verständnis des Textes, sondern auch der Erzeugung von Empathie mit dem Protagonisten. Abschließend soll eine thematisch orientierte, reflektierend-erörternde Sequenz den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, einen eigenen Standpunkt zur im Text angezeigten Problematik zu finden und zu vertreten.

Dieser intendierten Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler entspricht die Vorstellung einer möglichst selbstständigen Erarbeitung der einzelnen Themenaspekte. Hierzu wurde das Material in drei Module eingeteilt, die mit den drei Leitzielen korrespondieren und insgesamt dem Prozess des Textverstehens entsprechen.

Natürlich können einzelne Materialien oder Module isoliert genutzt werden, es ist jedoch auch möglich, das gesamte Material für die Wochenplanarbeit bzw. das Stationenlernen (in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit) zu verwenden, wobei die Lehrkraft im Sinne der Binnendifferenzierung einige Materialien bzw. Aufgaben als obligatorisch, andere hingegen als fakultativ kennzeichnen sollte.

Intensität der Auseinandersetzung und Verbindlichkeit des selbstregulierten Lernprozesses werden erhöht, wenn begleitend ein Portfolio geführt wird. Die Aufgaben in den Materialien sind so gestellt, dass auch die im Gespräch erarbeiteten Ergebnisse in knapper Form dokumentiert werden und so eine Aufwertung erfahren.

Ziele des Unterrichtsvorhabens:

Interesse

Empathie

Engagement

Didaktische Prinzipien des Unterrichtsvorhabens:

Modularisierung

Handlungs- und Produktionsorientierung

Schülerorientierung

Selbststeuerung

Wochenplanarbeit

Stationenlernen

*Sicherung der Lernergebnisse:
Portfolio*

Fächerübergreifende Aspekte

„KRIEG“ bietet vielfältige Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten bzw. fächerkooperierenden Unterricht. So ist die Erfahrung von Krieg und Zerstörung in Europa ebenso Thema des Geschichtsunterrichts wie die in Tellers Text thematisierte Zerstörung der Demokratie. In diesem Zusammenhang liefert auch der Politikunterricht wichtige Hintergrundinformationen, bspw. über Aufbau und Aufgaben der Europäischen Union. Über die globale Migration, insbesondere Flüchtlingsströme aus Kriegs- und Krisengebieten kann der Erdkundeunterricht Aufschluss geben bzw. Hinweise und Raum zur Recherche bieten. Der Religions- oder Ethikunterricht kann das Miteinander von Christen und Muslimen sowie die tatsächliche oder vermeintliche religiöse Fundierung unterschiedlicher Kulturkreise thematisieren. Der Kunstunterricht schließlich kann die Illustrationen von Helle Vibeke Jensen zum Gegenstand der Analyse machen, damit die Schülerinnen und Schüler ihre dort erworbenen Kenntnisse wiederum im Deutschunterricht bei der Analyse von Text-Bild-Relationen einbringen können oder produktionsorientiert zum Entwurf alternativer Illustrationen angeregt sind.

Vorstellbar ist angesichts der zahlreichen fachlichen Berührungspunkte auch ein fächerübergreifender Projektunterricht oder ein Projekttag.

Geschichte

Politik

Erdkunde

Religion/Ethik

Kunst

Projektunterricht

Übersicht über die Module und Materialien

Rezipieren und Recherchieren	
Begleitung der Erstlektüre und Aktivierung von Vorwissen (verschiedene Modi), Heranführung an die Problemkomplexe Krieg, Diktatur und Flucht	
M1 Vor der Lektüre	Pre-Reading: Illustration als Impuls, Hypothesen über das Thema bilden
M2 Vom Titelwort zum Text	Assoziativer Zugang zum Thema „Krieg“
M3 Eine Mindmap zum Thema „Krieg“	Strukturierung des Themas
M4 Text und Bild	Komplexe Illustration: analytischer und kreativer Zugang
M5 Gleichschaltungspolizei	Begriffsklärung und Vergleich mit dem NS-Begriff der Gleichschaltung
M6 Folter	Innerstaatlicher Repressionsapparat, Folter und die Folgen
M7 Der Fall Gäfgen	Fallbeispiel bewerten
M8 Wie würdest du dich entscheiden?	Anpassung vs. Widerstand – Verhalten in der Diktatur
M9 Wohin würdest du gehen?	Gedankenexperiment I: Wohin fliehen?

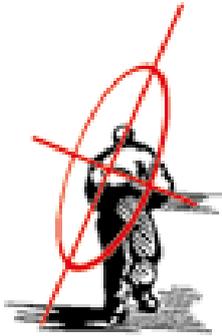
Produzieren und Inszenieren	
Inferieren von Leerstellen, mediale und modale Transformation der erarbeiteten Themen und Inhalte	
M10 Ich packe meinen Koffer ...	Gedankenexperiment II: Was mitnehmen?
M11 Migrant – Ausländer – Asylant	Begriffliche Differenzierung, Rechercheauftrag
M12 Als Asylant im fremden Land	Alltagsszenen entwerfen und spielen
M13 Lagerleben	Tagebucheinträge verfassen
M14 Freund oder Feind?	Feindbegriff, Feindschaft statt Solidarität – selbst unter Flüchtlingen
M15 Partisanen	Anknüpfbarkeit an M6: Beispiel für bewaffneten Widerstand
M16 Vom „Kopftuchmädchen“ zur Pünkerin	Kultureller Konflikt: Dialoge verfassen
M17 Briefwechsel mit Karina	Leerstellen füllen, Empathie entwickeln
M18 Ich will mein Leben zurück	Resignation, Kontingenzproblematik

Kontextualisieren und Reflektieren

Betrachtung und Beurteilung des Textes als ästhetisches Produkt und gesellschaftspolitische Stellungnahme (unter Einbezug des Nachwortes), Frage nach der Gattung/Textsorte, Literarische Kommunikation im Vergleich zu anderen Formen massenmedialer Diskursivität

M19 Rezensieren	Inhalt zusammenfassen, Textbesonderheiten beschreiben, begründet urteilen
M20 Nachwort	Literaturproduktion als gesellschaftliches Handeln
M21 System Europa	Diskussion: Vor- und Nachteile der EU
M22 Integrationsdebatte	Differenziert argumentieren, Polemik disqualifizieren
M23 „Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst“	„Liebe und Frieden“ – ein Thema in aktueller Popmusik
M24 Heimat – was ist das?	Heimatbegriff problematisieren
M25 „Empört euch!“? (Stéphane Hessel)	Plädoyer gegen Gleichgültigkeit
M26 Was nun? Was tun!	Ideen für eigenes Engagement sammeln, Projektvorschläge entwickeln
M27 Sandal! – Was macht ein Buch zum „Aufreger“?	Reizthemen und Mechanismen der Mediendemokratie erkennen

M1 Vor der Lektüre



Arbeitsauftrag

1. Sieh dir die Abbildung an.
Beschreibe in Stichworten:
Was kannst du auf dem Bild erkennen?
Welche Gefühle und Vorstellungen weckt das Bild in dir?
2. Die Abbildung steht im Buch direkt unter dem Innentitel.
Stelle Vermutungen an über Thema und Inhalt des Textes und schreibe sie ebenfalls auf.

M2 Vom Titelwort zum Text

Das Akrostichon ist ein aus der Antike stammendes Schreibspiel, bei dem die Anfangsbuchstaben eines Wortes jeweils den Anfang eines neuen Wortes oder Verses bilden, der in einem engen thematischen Zusammenhang mit dem Leitwort steht.

Arbeitsauftrag

Verfasse ein Akrostichon zum Thema Krieg.

K _____

R _____

I _____

E _____

G _____

M3 Eine Mindmap zum Thema „Krieg“

Arbeitsauftrag

1. Lies die Seiten 5-7 im Buch. Schreibe dabei zentrale Begriffe heraus, die mit Krieg und Kriegserleben zusammenhängen.
2. Fertige eine Mindmap zum Thema „Krieg“ an, indem du deine Assoziationen aus dem Akrostichon und die herausgeschriebenen Begriffe ordnest und ergänzt.

KRIEG

M4 Text und Bild



Arbeitsauftrag

1. Betrachte die Illustration. Welche Hinweise werden dir als Betrachter über den Darstellungsstil sowie die Verknüpfung und Verfremdung von Bildelementen vermittelt? Beachte auch die Wahl der Farben und ihre Schattenbildung.
2. Schreibe dann deine Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle direkt in das Bild hinein. Finde möglichst treffende Bezeichnungen, die deinen Bildeindruck wiedergeben.

M5 Gleichschaltungspolizei

G l e i c h s c h a l t u n g s p o l i z e i

Arbeitsauftrag

1. Welche Assoziationen weckt der Begriff „Gleichschaltungspolizei“ bei dir?
Was vermutest du, warum die Autorin bzw. die Übersetzerin diesen Begriff für die deutsche Ausgabe gewählt haben?
2. Lies die Seiten 10-11 im Buch. Was erfährst du dort über die Gleichschaltungspolizei?
Welche weiteren Vermutungen kannst du über diese Polizei anstellen:
Welchem Zweck dient sie? Wer gehört dazu? Welche Methoden wendet sie an?

Weiterführender Arbeitsauftrag

Informiere dich anschließend anhand eines Geschichtsbuches oder Lexikons über Aufgaben und Methoden der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) des NS-Staates.

Vergleiche beide politischen Auffassungen miteinander und stelle ihre Gemeinsamkeiten schriftlich dar.

M6 Folter

Arbeitsauftrag

Lies noch einmal auf S. 10-11 nach, was mit dem Jungen geschieht, der von der Gleichschaltungspolizei verhaftet wird.

Überlege gemeinsam mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin

- a) was die Erfahrung der Folter für diesen Jungen und sein weiteres Leben bedeutet und
- b) was es über eine Gesellschaft aussagt, wenn in ihr Folter angewendet wird.

Notiert eure Überlegungen und Gesprächsergebnisse in Stichwörtern.

M7 Der Fall „Gäfgen“

Arbeitsauftrag

1. Informiere dich anhand des folgenden Artikels über den „Fall Gäfgen“, der 2003 zu einer breiten Debatte über das Folterverbot in Deutschland geführt hat.
2. Verfasse eine schriftliche Stellungnahme zum Fall Gäfgen. Beziehe dabei auch deine Arbeitsergebnisse aus M5 und M6 mit ein.

DER FALL GÄFGEN

„Das Opfer: Jakob von Metzler, ein elfjähriger Junge aus wohlhabender Familie, fröhlich, aufgeweckt, beliebt bei seinen Mitschülern und Lehrern. Der Täter: Magnus Gäfgen, ein 27-jähriger Jura-Student kurz vor dem Examen. Ein junger Mann aus einfachen Verhältnissen [...]. Er galt als hilfsbereit und höflich. Gegenüber seinen Freunden gab sich Gäfgen als wohlhabender Student aus, der vor einer großen Karriere als Anwalt stehe. Tatsächlich waren seine Leistungen eher durchschnittlich und er hielt sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Als das Geld zu Ende ging, drohte der gesellschaftliche Offenbarungseid. Deshalb beschloss Gäfgen Ende September 2002, den ihm bekannten Bankierssohn Jakob von Metzler zu entführen. Von den Eltern des Jungen forderte er eine Million Euro Lösegeld.

Nur drei Tage nach der Entführung konnte der Kidnapper geschnappt werden. Beim Abholen des Lösegeldes wurde er beobachtet und kurz darauf verhaftet. Was allerdings nur Gäfgen wusste: Jakob war zu dem Zeitpunkt schon tot. Er hatte den Jungen kurz nach der Entführung erstickt und war mit der Leiche im Kofferraum zum Haus der Familie Metzler gefahren, wo er den Erpresserbrief in die Einfahrt warf.

Die Ermittler gingen davon aus, dass der Junge noch lebt. Doch Gäfgen leugnete die Tat und beschuldigte Unbeteiligte, die darauf zu Unrecht verhaftet wurden. Er nannte ein falsches Versteck, an dem ein Großaufgebot der Polizei den entführten Jungen vergeblich suchte. Details aus der Vernehmung wurden allerdings erst später – kurz vor Prozessbeginn – bekannt und sorgten für einen Skandal. Aus Sorge um das Leben des Opfers ließ der damalige Frankfurter Polizeivizepräsident Wolfgang Daschner für den Fall, dass er nicht verrate, wo das entführte Kind sei, Gewalt androhen. Gäfgen behauptet sogar, man habe ihm mit „Schmerzen, wie er sie noch nie erlebt habe“, gedroht. [...]

Wie auch immer sie genau formuliert war, die Drohung wirkte. Gäfgen nannte das Versteck, die Polizisten fanden die Leiche. Im Juli 2003 wurde Gäfgen wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. [...]

Darf ein Polizist in einer Ausnahmesituation zu solchen Verhörmethoden greifen?

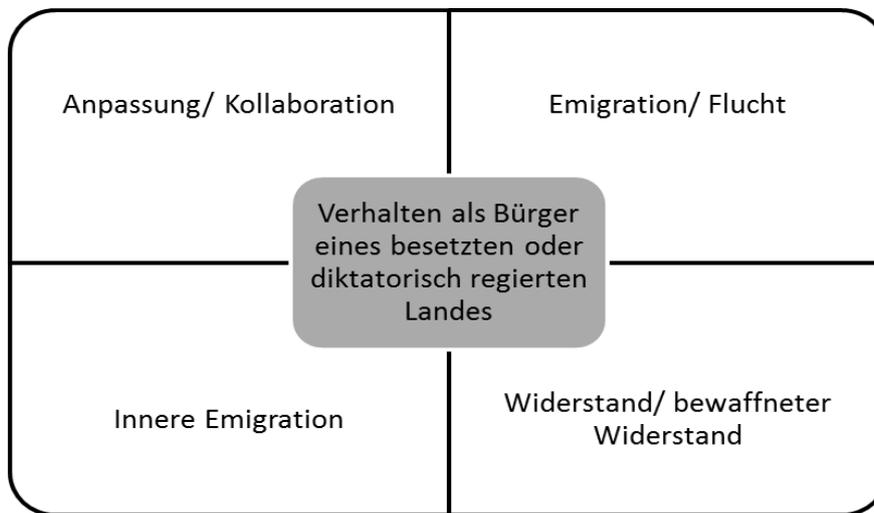
Eine Frage, die die ganze Republik beschäftigte.“

(Manfred Böhm für die Deutsche Welle,

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,4106297,00.html?maca=de-rss-de-all-1119-rdf>, 18.03.2009.

Stand: 03.03.2011)

M8 Wie würdest du dich entscheiden?



Schau dir die verschiedenen Möglichkeiten des Einzelnen an, sich in einer Diktatur oder unter einer Besatzungsherrschaft zu verhalten. Kläre gemeinsam mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin Begriffe, die du nicht kennst oder schlage sie in einem Lexikon nach.

Arbeitsauftrag

1. Lege eine Tabelle an, in der du einträgst, welche kurzfristigen und langfristigen Konsequenzen ein solches Verhalten jeweils haben kann.
2. Welches Verhalten hältst du für das grundsätzlich richtige? Was glaubst du, wie du persönlich dich verhalten würdest?

M9 Wohin würdest du gehen?

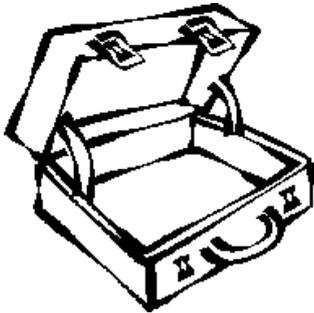
Arbeitsauftrag

1. Führe mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin ein Partnerinterview durch. Beginne mit der Ausgangsfrage des Textes:

Wenn bei uns Krieg wäre.
Wohin würdest du gehen?

2. Fragt euch auch, warum ihr in ein bestimmtes Land gehen würdet und welche Vorstellung ihr davon habt.
3. Nehmt auch solche Fragen auf: Wie kommst du dorthin? Wer könnte dir helfen? ...
4. Findet möglichst offene Fragen, die dem Gesprächspartner ermöglichen, seine Vorstellungen, Gedanken, Einschätzungen und Empfindungen zu äußern.
5. Diskutiert die Ergebnisse eurer Interviews in der Kleingruppe.
Relevante Fragestellungen: gewählte Länder, Vorstellungen zu den Lebensbedingungen vor Ort, Lebenskonzept für ein Überleben in der Fremde, ...

M10 Ich packe meinen Koffer ...



Arbeitsauftrag

Stell dir vor, du müsstest für ungewisse Zeit ins Ausland flüchten und könntest nur einen Koffer mitnehmen. Was packst du ein? Liste auf.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Tausche dich mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler über eure Listen aus:

- Was habt ihr eingepackt?
- Warum?
- Was musstet ihr zurücklassen?

M11 Migrant – Ausländer – Asylant

In dem Buch „Krieg“ beantragt die Familie des Protagonisten nach ihrer Flucht Asyl in Ägypten.

Arbeitsauftrag

1. Tausche dich mit deinem Mitschüler/deiner Mitschülerin darüber aus, welche Vorstellungen die Begriffe „Migrant“, „Ausländer“ und „Asylant“ bei euch hervorrufen.
2. Informiere dich über die Begriffe „Asyl“ bzw. „Asylant“ und grenze diese von den Begriffen „Ausländer“ und „Migrant“ ab. Mache dir entsprechende Notizen.

Hinweis

Informationen findest du bspw. im Internet auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/themen/FENSTA,0,0,Deutschland.html>

M12 Als Asylbewerber im fremden Land

Arbeitsauftrag

1. Überlege gemeinsam mit einigen Mitschülerinnen und Mitschülern, welche Erfahrungen der Protagonist aus Janne Tellers „Krieg“ machen könnte, nachdem er in Ägypten angekommen ist.
2. Denkt euch gemeinsam eine Alltagsszene aus, die gut zum Text passt. Verfasst für diese Szene ein kurzes Drehbuch (Dialoge und Regieanweisungen) und probt die Szene, um sie später der Klasse vorzuspielen.

Hinweis

Für Aufgabe 1 kann es hilfreich sein, sich anhand eines Länderlexikons oder im Internet über Ägypten zu informieren.

Weiterführender Arbeitsauftrag

1. Diskutiert in der Klasse, welche Szenen besonders gut gelungen sind.
2. Sprecht dabei auch über die Kriterien, nach denen ihr beurteilt, wie gut eine Szene war: die Authentizität (Glaubwürdigkeit und Realitätsnähe) des Drehbuchs, die überzeugende Darbietung der ‚Schauspieler‘ usw.

M13 Lagerleben

Lies noch einmal die Seiten 24-29 im Buch.

Arbeitsauftrag

Verfasse einen Tagebucheintrag aus der Perspektive des Protagonisten. Achte darauf, dass du dich nicht nur an die Fakten hältst, sondern die Ereignisse beschreibst wie jemand, der sie selbst erlebt hat.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Verfasse einen entsprechenden Tagebucheintrag aus der Perspektive eines französischen Jugendlichen, der im Lager lebt.

M14 Freund oder Feind?

Auf S. 6 im Text heißt es, im Krieg sei „Nationalität eine Definition von Freund und Feind.“

Arbeitsauftrag

1. Erläutere diese Aussage und ihre Konsequenzen schriftlich.
2. Was verstehst du unter einem Feind?



Weiterführender Arbeitsauftrag

Betrachte die Abbildung.

Lies anschließend S. 29-30 und erkläre, welche Verbindung du zwischen dem Text und der Abbildung ziehen kannst.

M15 Partisanen

Arbeitsauftrag

1. Was erfährst du anhand des Textes über den älteren Bruder des Protagonisten? Liste auf.
2. Verfasse aus der Perspektive des Bruders einen Brief, den er seiner Familie hinterlassen haben könnte, als er zur Milizia ging.
3. Diskutiert in der Klasse, wie ihr das Verhalten des Bruders beurteilt.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Militärisch gesprochen handelt es sich bei dem Bruder des Protagonisten um ein Mitglied einer irregulären Einheit.

Informiere dich über die Begriffe „irreguläre Einheiten“, „Partisanen“ und „Terroristen“ und überlege, wer diese unterschiedlichen Begriffe mit welcher Absicht verwenden könnte.

M16 Vom „Kopftuchmädchen“ zur Punkerin

Arbeitsauftrag

1. Lies noch einmal die Seiten 42-47. Verfasse gemeinsam mit ein bis drei Mitschülerinnen bzw. Mitschülern einen Dialog zwischen dem Ägypter und der Schwester des Protagonisten, als er sie in Deutschland aufsucht.
2. Spielt euren Dialog der Klasse vor. Überlegt anschließend gemeinsam:
 - Welche Dialoge wurden inhaltlich überzeugend vorgetragen?
 - Wo wurden Verhaltensänderungen, ggf. neue Handlungsperspektiven deutlich gemacht?
 - Inwieweit war die Unterschiedlichkeit der Kulturkreise Thema u./o. bestimmte als habituelles Merkmal den Gesprächsverlauf mit?

Weiterführender Arbeitsauftrag

Auf S. 47 finden sich die Sätze: „Bei diesen Deutschen muss man vorsichtig sein. Auf sie ist kein Verlass. Sobald sie wieder nach Hause fahren, ändern sie sich.“ Überlege, wer diesen Satz wohl gesagt hat und warum er hier in indirekter Rede steht?

M17 Briefwechsel mit Karina

Lies noch einmal die Seiten 38-46 im Buch.

Arbeitsauftrag

Verfasse einen Brief von Karina an den Protagonisten.

Überlege hierfür, welche Ereignisse, Gedanken und Gefühle im Brief zur Sprache kommen könnten.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Tauscht nach dem Zufallsprinzip eure Briefe in der Klasse aus und verfasst eine Antwort aus der Perspektive des Protagonisten.

M18 Ich will mein Leben zurück

„Jemand kam und stahl dein Leben und machte es zu etwas anderem. Zu etwas, was weder hier noch dort ist.“ (S.48)

Arbeitsauftrag

1. Lies das oben stehende Zitat.
2. Verfasse ein Avenidas-Gedicht (s.u.), das die Empfindungen des Protagonisten pointiert ausdrückt.

Hinweis:

Ein Avenidas-Gedicht besteht aus wenigen Worten, die in einer bestimmten Systematik angeordnet werden. Vorbild und Namensgeber für diese Gedichtform ist das Gedicht „Avenidas“ von Eugen Gomringer, einem Vertreter der so genannten Konkreten Poesie. Lies das folgende Beispiel für ein Avenidas-Gedicht und finde heraus, welchem Bauplan dieses Gedicht folgt:

Lesen

Lesen
Lesen und Verstehen

Verstehen
Verstehen und Schreiben

Lesen
Lesen und Schreiben
Lesen und Verstehen und Schreiben
ein Gedicht

Weiterführender Arbeitsauftrag

In dem Textzitat heißt es „**Jemand** kam und stahl dein Leben“ – doch es ist keine einzelne Person, die für den Lebensweg des Protagonisten verantwortlich zu machen wäre.

1. Überlege für dich, welchen Begriff du wählen würdest: „Schicksal“, „Zufall“, „Pech“ oder etwas ganz anderes?
2. Tausche dich anschließend mit deinem Mitschüler/deiner Mitschülerin darüber aus, welchen Unterschied es für den Einzelnen macht, ob er sein Leben bspw. als Ergebnis von „Schicksal“ oder „Zufall“ sieht.

M19 Rezensieren

Da es ständig eine unüberschaubare Zahl von Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt gibt, benötigt man als Leserin oder Leser bzw. Käuferin oder Käufer Orientierung. Hierzu dienen Rezensionen, die uns das Wesentliche eines neuen Textes vor Augen führen.

Arbeitsauftrag

Verfasse eine Rezension zu Janne Tellers „Krieg“. Darin solltest du

- a) kurz den Inhalt skizzieren
- b) die Besonderheiten des Textes (in formaler, thematischer, stilistischer oder sonstiger Hinsicht) beschreiben und
- c) abschließend begründend Stellung zum Text nehmen.

Hinweis:

Achte darauf, dass du nicht zu viel Zeit darauf verwendest, den Inhalt wiederzugeben. Die Leserinnen und Leser einer Rezension erwarten eine kurze Information und ein nachvollziehbar begründetes Urteil.

Weiterführender Arbeitsauftrag

1. Recherchiere im Internet oder in Tageszeitungen nach Rezensionen zu „Krieg“.
2. Vergleiche diese miteinander und mit deiner Rezension.

M20 Nachwort

Lies das Nachwort zur deutschen Ausgabe von Janne Teller.

Arbeitsauftrag

1. Fasse in eigenen Worten zusammen, worauf es Janne Teller beim Schreiben ihres Buches ankam. Zitiere dabei auch Kernaussagen, die du besonders griffig findest.
2. Diskutiere mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler, ob es sich bei J. Tellers Text in erster Linie um eine politische Meinungsäußerung oder um einen literarischen Text, eine Erzählung handelt.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Stellt gemeinsam in der Klasse eine Liste mit Kriterien auf, anhand derer man einen literarischen Text von einem Sachtext unterscheiden kann.

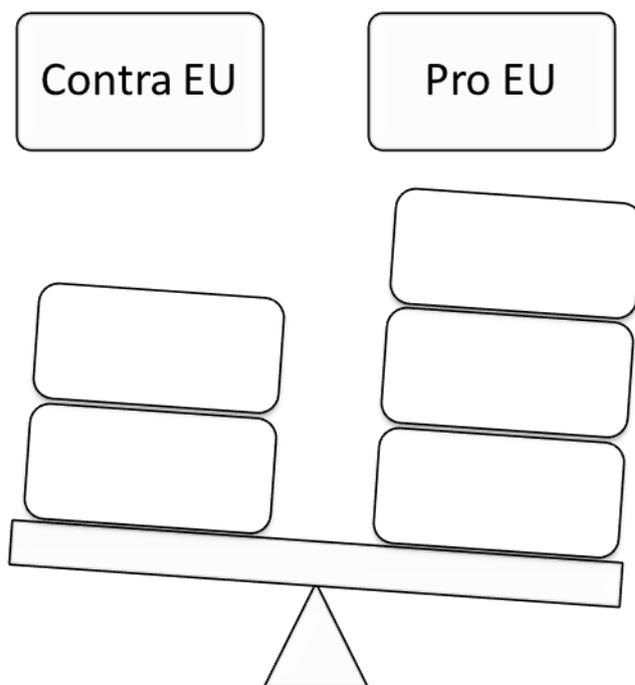
M21 System Europa

Auf S. 29 wird im Text erklärt, „dass der Krieg anfang, weil Deutschland nicht mehr in Europa mitmachen wollte.“

Der Protagonist denkt darüber so: „Ihr musstet doch das verteidigen, was euch gehörte: Deutschland konnte nicht auf Dauer für alle anderen bezahlen, die nichts anderes wollen, als streiken und Rotwein trinken.“

Arbeitsauftrag

1. Liste alle Kritikpunkte an der Europäischen Union auf, die dir einfallen.
2. Überlege, warum Deutschland oder andere Länder trotzdem nicht einfach aus der Europäischen Union austreten (können).



Weiterführender Arbeitsauftrag

1. Bereite zu Hause ein kurzes Referat über den Aufbau, die wichtigsten Institutionen und Aufgaben der Europäischen Union vor. Informationen hierzu findest du z.B. auf den deutschsprachigen Seiten der Europäischen Union im Internet unter http://europa.eu/about-eu/basic-information/index_de.htm

Hinweis

Ihr könnt das Referat auch zu zweit oder zu dritt vorbereiten oder in Absprache mit eurem Lehrer/eurer Lehrerin nur einen bestimmten Aspekt bearbeiten.

M22 Integrationsdebatte

In Deutschland gibt es „vielleicht 10 bis 15 Prozent wirkliche Integrationsverweigerer“.
(Thomas de Maizière, Bundesinnenminister, 2010)

„Wir brauchen viel weniger von diesen Spaltern. Wir brauchen nicht noch mehr Scharfmacher. Wir brauchen noch mehr Dialog. [...] Wie wollen wir denn in Zukunft hier leben? Wollen wir uns nur noch anschreien in Zukunft? [...] Und wenn du dich um Dialog bemüht und um Integration, dann wirst du sofort abgewatscht. Sozialromantik und Multi-Kulti-Kuschelkurs. Abgekanzelt. Ende. Ja sicher Multi-Kulti-Kuschelkurs, was denn sonst? Prügelkurs? Die Alternative können wir uns seit 20, 30, 40 Jahren im Nahen Osten angucken.“

(Hagen Rether, Kabarettist, 2007)

„Lernt Deutsch! Passt euch den Sitten und Gebräuchen eures Gastlandes an!“

(Egemen Bagis, Europaminister der Türkei, 2010)

„Die Realität hat gezeigt: Multi-Kulti ist tot. Töter kann es gar nicht sein.“

(Horst Seehofer, CSU-Vorsitzender, 2010)

„Ungleichheit, Verschiedenheit wird genau da betont und so zementiert, wo sie aufgehoben und ausgeglichen werden könnte – in den Schulen. Eine Gesellschaft, die selbst die erfolgreichsten Kinder und Enkelkinder ihrer Einwanderer [...] ausgrenzt und dazu zwingt, unter sich zu bleiben – die muss sich fragen, auf wessen Seite der Mangel an Integrationswillen eigentlich besteht.“ (Alke Wierth in der taz, 2010)

„Ich muss niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, diesen Staat ablehnt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig neue kleine Kopftuchmädchen produziert.“

(Thilo Sarrazin, Ex-Bundesbank-Vorstandsmitglied, 2009)

„Die Zukunft gehört der Gewaltlosigkeit und der Versöhnung der Kulturen [...]. Das muss, das wird die nächste Etappe der Menschheit sein.“

(Stéphane Hessel, französischer Diplomat, Mitglied der Kommission, die 1946 die allgemeine Erklärung der Menschenrechte für die UNO ausarbeitete, 2010)

Arbeitsauftrag

1. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin darüber aus, welchem der Zitate du spontan am ehesten zustimmen konntest und warum.
2. Vergleiche die Aussagen auf ihre argumentative und sprachliche Gestaltung hin. Welche Aussagen ähneln, welche widersprechen einander? Was ist jeweils sprachlich oder inhaltlich auffällig? Welche Art der Auseinandersetzung hältst du für sinnvoll, welche nicht? Begründe.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Nehmt die oben stehenden Zitate zum Ausgangspunkt einer Podiumsdiskussion zum Thema „Was bedeutet Integration?“.

Bereitet eine Diskussion mit verteilten Rollen in Kleingruppen vor (ca. 4 Gäste und ein Moderator/eine Moderatorin).

Überlegt euch verschiedene mögliche Standpunkte und die dazu passenden Argumente.

M23 „Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst“

Wir sind Helden – Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst (2007)

Wie weit ist weit genug weg?
Wie weit ist weg?
Wie weit?
Was sind sechzig Jahre?
Ein Wimpernschlag in der Zeit

Wie lang ist lange vorbei?
Wie lang wann ist es vorbei?
Wie lang ist langweilig lang?
Wir waren schon lang nicht dabei

Was ist so lustig?
Was ist so lustig an Liebe und Frieden?
Was ist so lustig?

Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verdrängst
Der Krieg kommt schneller zurück, als du denkst
Du kriegst zurück was du verdrängst

Wie weit ist weit genug weg?
Wie weit ist weg?
Na warte!
Wie weit ist weit genug weg
Zehn Finger breit auf der Karte

Wie lang ist lange vorbei?
Wie lang wann ist es vorbei?
Wie lang ist langweilig lang-
sam wären wir wieder dabei

Was ist so lustig an Liebe und Frieden?
Was ist so lustig?
Was ist so lustig an Liebe und Frieden?
Was ist so lustig?

Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verschenkst
Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verschenkst

Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verschenkst
Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verschenkst

Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verpennst
Der Krieg kommt schneller zurück als du denkst
Du kriegst zurück was du verpennst

Text: Judith Holofernes

© Freudenhaus Musikverlag/Wintrup Musikverlag
Walter Holzbour, Detmold

Arbeitsauftrag

1. Fasse die Aussage des Liedtextes in ein bis drei Sätzen zusammen.
2. Erstellt in einer Kleingruppe eine Collage mit der Überschrift des Liedtextes.
Klebt den Liedtext in die Mitte und schreibt ringsum Zitate aus J. Tellers „Krieg“, die aus eurer Sicht gut dazu passen.
Sucht in Zeitschriften oder Zeitungen weitere Textausschnitte oder Bilder, die das Thema illustrieren können und klebt diese auf das Plakat.

M24 Heimat – Was ist das?

„Als der Krieg schließlich ein Ende hat, ist Deutschland nicht mehr dasselbe Land. Das sagen die, die zwischendurch zu Hause gewesen sind.“ (S. 38)

Arbeitsauftrag

1. Schreibe drei Dinge auf, die sich deiner Meinung nach in Deutschland nicht verändern dürfen, damit es noch „dasselbe Land“ ist.
2. Vergleiche deine Liste mit der einer Mitschülerin/eines Mitschülers.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Diskutiert den Begriff „Heimat“.

Was ist das – „Heimat“?



M25 „Empört Euch!“ (Stéphane Hessel)

„Ich wünsche allen, jedem Einzelnen von euch einen Grund zur Empörung. Das ist kostbar. Wenn man sich über etwas empört [...] wird man aktiv, stark und engagiert. Man verbindet sich mit dem Strom der Geschichte, und der große Strom der Geschichte nimmt seinen Lauf dank dem Engagement der Vielen – zu mehr Gerechtigkeit und Freiheit [...].“

(Stéphane Hessel: Empört Euch! Ullstein 2011, S.10)

„Wenn es gelingt, dass Unterdrücker und Unterdrückte über das Ende der Unterdrückung verhandeln, wird keine terroristische Gewalt mehr erforderlich sein. Deshalb darf man nicht zulassen, dass sich zu viel Hass aufstaut.“

(Ebd., S. 19)

Arbeitsauftrag

1. Überlegt gemeinsam, was Stéphane Hessel mit „Empörung“ meint, und warum sie seiner Ansicht nach „kostbar“ ist.
2. Diskutiert, welche die politischen Grundüberzeugungen sind, die hinter Hessels zweiter These stehen und inwieweit ihr diese teilt.
3. Wie kann es gelingen, dass sich nicht „zu viel Hass aufstaut“?

Weiterführender Arbeitsauftrag

Informiere dich über Stéphane Hessel, seine Biographie und sein politisches Wirken.

M26 Was nun? Was tun!

„Die Zukunft gehört der Gewaltlosigkeit und der Versöhnung der Kulturen [...].“

(Stéphane Hessel: Empört Euch! Ullstein 2011, S. 10)

Arbeitsauftrag

1. Überlegt gemeinsam oder in Gruppen, was euer Beitrag zur „Versöhnung der Kulturen“ sein kann.
Fragt euch dazu zunächst, welche Berührungspunkte ihr mit Menschen anderer Kulturen habt und tauscht euch über eure bisherigen Erfahrungen aus.
2. Überlegt, wo ihr in eurem Umfeld (Schule, Verein, Wohnviertel) mit Menschen anderer Kulturen ins Gespräch kommen bzw. Menschen verschiedener Kulturen in ein Gespräch miteinander bringen könnt.

M27 Skandal! – Was macht ein Buch zum „Aufreger“?

Manche Bücher lösen eine intensive und in den Massenmedien (Presse, Fernsehen, Internetblogs) vervielfältigte Debatte aus. Sie werden von vielen Menschen gelesen und in der Öffentlichkeit zumeist kontrovers (d.h. umstritten, mit gegensätzlichen Standpunkten) diskutiert.

Arbeitsauftrag

1. Schreibe auf, welche Eigenschaften eines Textes und welche äußeren Umstände dazu beitragen, dass ein Buch zum „Skandalbuch“ wird.
2. Diskutiert, ob „Krieg“ das Potential hat, ein öffentlicher „Aufreger“ zu sein.



Janne Teller
KRIEG. Stell dir vor, er wäre hier

Aus dem Dänischen von Sigird C. Engeler
Mit Illustrationen von Helle Vibeke Jensen
64 Seiten
EURO 5,00 [D] 5,20 [A] 6,90 sFr
ISBN 978-3-423-62557-9

Impressum:

© 2013 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten

Reihe Hanser
Deutscher Taschenbuch Verlag
Tumblingerstraße 21
80337 München
www.reihehanser.de

Reihe Hanser Unterrichtspraxis
Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin 2011